



Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, 11018 Berlin

**Claudia Fligge-Hoffjann**

Leiterin des Referats 514  
Kinderrechte, Frühe Hilfen, Schutz von Kindern  
und Jugendlichen vor sexualisierter Gewalt  
und Ausbeutung

BEARBEITET VON	Claudia Fligge-Hoffjann
HAUSANSCHRIFT	Glinkastraße 24, 10117 Berlin
POSTANSCHRIFT	11018 Berlin
TEL	+49 (0)3018 555-1930
FAX	+49 (0)3018 555-41930
E-MAIL	claudia.fligge-hoffjann@bmfsfj.bund.de
INTERNET	www.bmfsfj.de

ORT, DATUM Berlin, den 12.04.2018

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Beteiligung von Kindern und Jugendlichen zu stärken, ist ein zentrales Anliegen des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ). Einen wichtigen Beitrag können hierzu repräsentative Beteiligungsformate für Kinder und Jugendliche auf kommunalpolitischer Ebene leisten. Das BMFSFJ (Referate 514 „Kinderrechte, Frühe Hilfen, Schutz von Kindern und Jugendlichen vor sexualisierter Gewalt und Ausbeutung“ und 515 „Eigenständige Jugendpolitik“) führt daher in Kooperation mit dem Deutschen Kinderhilfswerk mit wissenschaftlicher Begleitung von Professor Waldemar Stange (Lüneburg) und Professor Roland Roth (Magdeburg/Berlin) das Vorhaben „Repräsentative Beteiligungsformate für Kinder und Jugendliche auf kommunalpolitischer Ebene“ durch. Ziel ist es, repräsentative Beteiligungsformate für Kinder und Jugendliche zu analysieren und Gelingensbedingungen und Qualitätskriterien aufzuzeigen und somit zur Qualifizierung und Unterstützung dieser Formate beizutragen. „Repräsentative Beteiligungsformate“ dient dabei als Sammelbegriff für Gremien, in denen sich gewählte oder delegierte Kinder und Jugendliche für die Belange von Gleichaltrigen einsetzen und sich regelmäßig an kommunalen Diskussions- und Entscheidungsprozessen beteiligen, also Kinder- und Jugendparlamente, Kinder- und Jugendbeiräte, Kinder- und Jugendgemeinderäte etc.

Das Vorhaben bezieht sich ausdrücklich auf die kommunalpolitische Ebene, weil dort durch den direkten Lebensweltbezug Kinder- und Jugendbeteiligung besonders sinnvoll ist und

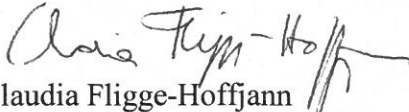


SEITE 2 besonders wirksam sein kann. Weitergehende Konzepte wie Landes-Kinder- und Jugendparlamente oder ein Bundes-Kinder- und Jugendparlament sind nicht Gegenstand des Vorhabens.

In der ersten Projektphase wurde zunächst eine Bestandsaufnahme der vorhandenen Beteiligungsformate durchgeführt mit etwa 500 Gremien. Es erfolgen eine quantitative Online-Befragung der Betreuerinnen und Betreuer solcher Gremien zu den Rahmenbedingungen sowie Workshops mit Kindern und Jugendlichen. Ziel ist es, neben den quantitativen Daten auch qualitative Erkenntnisse über den Bestand repräsentativer Beteiligungsformate, relevante Rahmen- und Gelingensbedingungen und subjektive Sichtweisen von Kindern und Jugendlichen bezüglich solcher Formate zu gewinnen, um diese für den nächsten Staatenbericht zur Umsetzung der Kinderrechtskonvention der Vereinten Nationen zu nutzen. Der Bericht ist im April 2019 dem Kinderrechtsausschuss der Vereinten Nationen vorzulegen. Ergebnisse hierfür sollen Mitte 2018 vorliegen.

In einer weiteren Phase des Vorhabens ist geplant, Kinder und Jugendliche direkt zu befragen und die Ergebnisse vertieft mit Blick auf Gelingensbedingungen und entscheidende Faktoren wie Wohlergehen und Zufriedenheit sowie Wirksamkeit und Selbstwirksamkeit aufzuarbeiten. Schließlich soll eine Nachhaltigkeitsstrategie erarbeitet werden, mit der repräsentative Beteiligungsformate auf kommunalpolitischer Ebene gezielt gefördert und unterstützt werden können.

Wir würden uns freuen, wenn Sie unser Vorhaben mit unterstützen und sich an der Befragung beteiligen. Ihre Erfahrungen und Kenntnisse helfen dabei, einen umfassenderen Einblick in repräsentative Beteiligungsformate und ihre Rahmenbedingungen zu gewinnen!

  
Claudia Fligge-Hoffmann

ges. Rainer Wiebusch  
Rainer Wiebusch